

Wer soll der neue Herbst werden?



Neustadts grüner Bürgermeister will nicht mehr kandidieren. Parteien äußern Respekt für die Entscheidung – fast alle sind schon mit Suche und Kür beschäftigt.

Von Kathrin Götze
03.09.2025, 00:00 Uhr

 [Artikel anhören](#)

Neustadt.

Mit Bedauern haben die Grünen in Neustadt auf die Ankündigung von Bürgermeister Dominic Herbst (37) reagiert, nicht für eine zweite Amtszeit zu kandidieren. „Für seinen unermüdlichen und erfolgreichen Einsatz für unsere Stadt und unseren Ortsverband empfinden wir tiefen Respekt und aufrichtige Dankbarkeit“, teilte Vorstandssprecherin Ute Lamla am Dienstag mit.

Herbst hatte am Montag angekündigt, keine weitere Amtszeit bestreiten zu wollen. Genauer zu seinen Beweggründen und weiteren Plänen sagte er zunächst nicht.

Die Zusammenarbeit von Fraktion, Ortsverband und Bürgermeister, so Lamla, sei stets von Vertrauen und Sachorientierung geprägt gewesen. Das wolle man fortsetzen. Als wichtige Themen nennt die Grüne den Klima- und

Umweltschutz, kulturelle Kernthemen wie Jugendhaus, Stadtbibliothek und Veranstaltungszentrum Leinepark, die Konsolidierung des städtischen Haushalts, eine umweltfreundliche Verkehrsentwicklung sowie die konsequente Digitalisierung der Stadtverwaltung. Man wolle zeitnah über Kandidaten beraten, um die Lücke zu schließen, die Herbst hinterlässt.

Auch die CDU ist bereits in die Kandidatenfindung eingestiegen, wie die Stadtverbandsvorsitzende Silvia Luft berichtet. „Wir haben vergangene Woche einen Brief an alle Mitglieder geschickt und sie aufgerufen, ihr Interesse an Kandidaturen zu bekunden“, sagt Luft. Sie selbst habe Interesse angemeldet, für die CDU als Bürgermeisterkandidatin anzutreten, bestätigt Luft auf Nachfrage. Sie gehe aber davon aus, dass es weitere Interessentinnen und Interessenten geben werde.

Bei einer Mitgliederversammlung am Montag, 15. September, werde man über diese und weitere Kandidaturen beraten, sagt Luft. Dass der Amtsinhaber nicht wieder antritt, ergebe sicher eine andere Ausgangssituation für die übrigen Kandidatinnen und Kandidaten, sagt sie. Daher sei es gut, dass Herbst nun Klarheit geschaffen habe. Man habe mit Herbst immer gut zusammengearbeitet und werde das auch weiter tun, versprach Luft. „Was seine Beweggründe sind, weiß ich auch nicht.“

Auch die SPD hat bereits mit der Kandidatensuche begonnen, wie deren Fraktionssprecher Harald Baumann berichtet. „Wir haben ein Profil erstellt und die Mitglieder befragt“, erläutert er. Darauf seien schon einige Bewerbungen eingegangen, sowohl von Parteimitgliedern als auch von Externen. „Wir werden die Eingänge erst einmal sichten und abarbeiten“, sagt Baumann. Herbsts Absage habe ihn persönlich überrascht, fügte er noch hinzu. Nun sei er besonders gespannt auf die Kandidatenkür.

Das geht auch dem FDP-Sprecher Edward Pieper so, wie dieser am Montagabend sagte. Auch er wisse nichts von Gründen für Herbsts Entscheidung. Auch wenn er den Bürgermeister in seiner politischen Rolle immer mal wieder kritisiert hatte, er zolle ihm Respekt für die Zusammenarbeit und die Entscheidung für den Ausstieg aus der Politik. Ob die FDP einen eigenen Kandidaten für das Bürgermeisteramt aufstellen werde, sei noch nicht geklärt.

Auch UWG-Fraktionssprecher Willi Ostermann äußerte Respekt für die Entscheidung des Bürgermeisters. Er finde es allerdings schade, dass er davon erst aus der Presse erfahren habe, sagte er. Die UWG war im Frühjahr 2023 vorzeitig aus der Ratskooperation mit CDU und Grünen ausgeschieden, die auch den Bürgermeister in vielen Fragen unterstützte. Auch sie habe sich

vorgenommen, einen Kandidaten oder eine Kandidatin zu küren, sagt Ostermann. „Wir nehmen noch Bewerbungen an.“